

Bundespokal Bm: Toller 3. Platz



Foto: T. Ruppert

1. Aufschlag

Aufgrund der Halleigenschaften waren nur zwei Aufschlagarten zu beobachten. Der Sprungaufschlag, der sich auch im Jugendbereich immer mehr durchsetzt und der taktische Flatteraufschlag. Obwohl die bayerische Auswahlmannschaft (79/80) drei Sprungaufschläger hat, konnte nur Johannes Liegsalz durch eine relativ hohe Effektivität und eine relativ geringe Fehlerquote überzeugen. Der taktische Flatteraufschlag wurde sehr oft, mit wenig Risiko, direkt auf den vermeintlich schlechteren Annahmespieler anstatt diesen zu einer Bewegung nach links oder rechts, vorne oder hinten zu zwingen.

2. Annahme

Alle gut platzierten Mannschaften spielen mit zwei Annahmespezialisten (Außen-Angreifer „AA“) und zwei oder einem Hilfsannahmespieler (Mittelblockspieler hinten „MB“). Es wurde im Dreier- oder Zweier-Riegel angenommen. Gegen sehr gute Sprungaufschläge wurde sogar mit einem Vierer-Annahmeriegel, sonst immer im Dreier-Annahmeriegel gespielt. Bayern spielte immer im Dreier-

Annahmeriegel (die zwei „AA“ und der „MB“ hinten). Unsere Annahmespieler machten wenig direkte Fehler, allerdings konnte zu oft nur noch der hohe Ball nach außen oder ins Hinterfeld gespielt werden (die Präzision ließ zu wünschen übrig). Unter psychischem Druck (alle Aufschläge in den Bereich eines Annahmespielers) verschlechterte sich die Annahmequalität erheblich.

3. Zuspiel

Das größte Problem des Jahrgangs 79/80 liegt im Zuspiel. Die guten Zuspieler sind „zu klein“ für die Nationalmannschaft. Da unser Stammspieler K. Holzappel erkrankt war, übernahm R. Frey diese schwierige Aufgabe. Er löste sie mit Bravour, allerdings mit weniger Risikobereitschaft, so daß wir zu selten unsere Stärke (schnelle Kombinationen mit 2, 3 oder sogar 4 Spielern - siehe Annahmequalität und Risikobereitschaft des Zuspielers) ausnutzen konnten.

4. Angriff

Die Angriffsspieler haben sich sowohl im technischen als auch im taktischen Bereich beim Spiel Mann gegen Mann (Angreifer gegen ein Einmann-Block) verbessert. Die größten Mängel zeigten unsere Angreifer bei einem gut postierten Doppel-Block mit guter Abstimmung zur Feldabwehr. In solchen Situationen war die Erfolgsquote sehr niedrig.

5. Block und Feldabwehr
Die Baden-Württemberger haben in diesen Elementen extrem viel gearbeitet und sind aufgrund dieser Stärke verdient Bundespokalsieger geworden. Leider konnten die bayerischen Spieler im Block und in der Feldabwehr bloß im Spiel gegen Nordrhein-Westfalen überzeugen.

6. Ergebnisse

- Bayern - Schleswig-Holstein 2:0 (4, 4)
Unser einziges Spiel am Freitag (Absage einiger Landesverbände) soll aufgrund der Schwäche des Gegners unkommentiert bleiben.

7. Konsequenzen und Vorschläge für das Training

- Bayern - Niedersachsen 1:2 (-11, 4, -12)
In diesem Spiel konnten wir die zwei Nationalspieler des Gegners (beide Linkshänder) trotz Doppel- oder Dreier-Block nie in den Griff bekommen. Animierte von diesen Spielern wuchs der Gegner über sich hinaus und zeigte mit Abstand die beste Leistung in diesem Turnier.

Zwischenrunde:
- Bayern - Hamburg 2:0 (9, 10)
Nach der Niederlage gegen Niedersachsen reichte eine mäßige Leistung um gegen Hamburg zur gewinnen.

Viertelfinale:
Bayern - Nordrhein-Westfalen 2:0 (4, 2)
In diesem Spiel klappte einfach alles, so daß einem der Gegner (erklärtes Ziel Bundespokalsieg) einfach leid tun mußte. Kompliment an die Mannschaft, es war eine Volleyball-Lehrstunde.

Halbfinale:
Bayern - Baden-Württemberg 1:2 (-8, 12, -4)
Der Gegner war der bayerischen Mannschaft in diesem Spiel in folgenden Bereichen überlegen:

- Konstanz und Präzision im Annahmehbereich
- risikoreiches Zuspiel
- Block und Feldabwehr
- Verwertung der Punktsituationen

Beflügelt von der Möglichkeit endlich einmal gegen Bayern gewinnen zu können, spielte Baden-Württemberg im dritten Satz wie im Rausch, und es gelang ihnen auch alles.

Finale:
Baden-Württemberg - Berlin 2:0

Fazit:
Das Abschnitten der bayerischen Mannschaft (3. Platz) kann unter diesen Umständen als Erfolg gewertet werden. Das Spiel gegen NRW hat noch einmal deutlich gezeigt, welche Substanz in dieser Mannschaft steckt. Allerdings wird noch sehr viel Schweiß fließen müssen, bis solche Leistungen zum Standard werden. Man muß bereit sein, auch aus Niederlagen zu lernen, d.h. aufgrund der Leistungsanalyse die beobachteten Schwächen zu beheben und evtl. Stärken weiter auszubauen.

Aufschlag:
„Der Aufschlag ist der erste Angriff“ - diese Volleyballweisheit muß im Training entsprechend

berücksichtigt werden.

Die Sprungaufschläger sollen im individual taktischen und technischen Bereich besser ausgebildet werden (Sprungaufschlag auf Härte; Härte und Präzision; taktische Sprungaufschläge; Sprung-Flatteraufschläge). Die taktischen Flatteraufschläge sollen im Training nie auf den Annahmespieler durchgeführt werden, sondern immer in seinen Bereich (Annahmespieler bewegen). Aussagen der Trainer, wie „mach bitte einen leichten Aufschlag“, sollen überdacht werden. Ein Aufschlag ohne Risiko ist ein „Einwurf“ und eröffnet dem Gegner alle Möglichkeiten. Ideal wäre, wenn jeder Spieler zwei oder drei Aufschlagvarianten in jeder Situation mit Risiko und einer sehr geringen Fehlerquote (kalkuliertes Risiko) durchführen könnte. Unter psychischem Druck darf die Fehlerquote nicht steigen.

Annahme:
Die Annahme soll im B II- bzw. A-Jugendbereich sehr oft unter psychischem Druck und/oder im ermüdeten Zustand (variable Verfügbarkeit in der Technikschiulung) trainiert werden. Das „Prognosetraining“ oder „Prinzip der Unwiederholbarkeit“ etc. soll oft im Training, mit Konsequenzen beim „nicht Realisieren“ des angegebenen Ziels, durchgeführt werden.

Angriff:
Die Außen-Angreifer sollten im Training öfter gegen einen gut postierten Doppel-Block oder sogar Dreier-Block mit Feldabwehr angreifen können. Die Schnell-Angreifer sollten sich öfter gegen einen Doppel-Block mit Feldabwehr durchsetzen müssen, um diese Situation im Spiel besser meistern zu können. Die individual-technische und -taktische Ausbildung muß vervollständigt werden (verdeckte Angriffs-schläge, Drehschläge, mit „dem gegnerischen Block spielen“ etc.)

Block und Feldabwehr
Diesen Bereichen müssen wir besonders viel Aufmerksamkeit und Zeit schenken. Es bedarf allerdings auch einer Umerziehung einiger Spieler, die meinen, daß nur der Angriff wichtig ist. Erst müssen im individual-technischen und -taktischen, dann im grup-

Bayernauswahl - Bm (79/80)

Trainer: Peter Meyndt, Co-Trainer: Thomas Sarsky

Holzappel, Konstantin	ASV Dachau	03.01.79 (krank)
Schuwerk, Kilian	SVS Türkheim	29.03.80
Obermeier, Andreas	ASV Dachau	17.06.80
Kießl, Thomas	TSV Grafting	16.05.79
Wild, Mathias	TV Kempten	18.11.79
Frey, Robert	SVS Türkheim	25.05.80
Ruppert, Tobias	VC / TuS Hirschau	15.06.79
Wolf, Christian	TV Gunzenhausen	30.01.79
Mayer, Michael	TV Viechtach	14.02.80
Liegsalz, Johannes	ASV Dachau	04.04.80
Tünnermann, Sebastian	ASV Dachau	12.06.79
Then, Dominik	ASV Dachau	04.05.80
Waibel, Matthias	ASV Dachau	15.12.79

werden (verdeckte Angriffs-schläge, Drehschläge, mit „dem gegnerischen Block spielen“ etc.)

Block und Feldabwehr
Diesen Bereichen müssen wir besonders viel Aufmerksamkeit und Zeit schenken. Es bedarf allerdings auch einer Umerziehung einiger Spieler, die meinen, daß nur der Angriff wichtig ist. Erst müssen im individual-technischen und -taktischen, dann im grup-

pentechischen und -taktischen Bereich und als letztes im Zusammenspiel Block-Feldabwehr die Mängel behoben und eine gewisse Automatisierung erzielt werden. Das wird auch unser Ziel in der Bayernauswahl sein. Um dieses zu erreichen, bitten wir um entsprechende Unterstützung durch die Heimtrainer unserer Auswahlspieler.

Peter Meyndt, Landestrainer

Bundespokal Bw: Enttäuschender 8. Platz

Ausgangsposition:

relativ schwere Gruppe, auf Grund der Platzierung des letzten Kaders am A-Pokal

Zielsetzung:
Platz 5-8 (vielleicht Halbfinale)

Freitag

1. Spiel
Bayern : Schleswig Holstein 2 : 0 (15:6, 15:4)
Sehr gutes, konzentriertes Spiel für ein Turnieraufstaktspiel, jedoch gegen einen relativ schwachen Gegner.

2. Spiel Bayern : Thüringen
Wir haben verloren, aber der Gegner war nicht so überlegen, daß wir keine Siegchance gehabt hätten.

Samstag

3. Spiel
Bayern : Niedersachsen 0 : 2 (13:15, 6:15)
Sehr guter 1. Satz, in dem nach 0:7 Rückstand das Spiel völlig ausgeglichen gestaltet werden konnte. Leider konnten

wir im 2. Satz an diese Leistung nicht mehr anknüpfen. Ich denke, bei einem Gewinn des 1. Satzes hätten wir das Spiel gewinnen können.

Dadurch waren wir Gruppen-dritter und trafen im Spiel um den Einzug unter die ersten 8 Mannschaften auf Sachsen (2. Platz in der anderen Gruppe).

4. Spiel
Bayern : Sachsen 2 : 1 (11:15, 15:12, 15:9)
Sehr nervöses Spiel von beiden Seiten mit einer sehr hohen Eigenfehlerquote und sehr vielen Aufschlagfehlern, da beiden Mannschaften die Bedeutung dieses Spieles bewußt war. Wahrscheinlich ein kleines psychologisches Plus, daß wir die letzten Spiele gegen Sachsen jeweils gewinnen konnten. Damit war das gesteckte Minimalziel (unter die ersten 8 Mannschaften zu kommen) erreicht, obwohl die Art und Weise wie die Spiele bestritten

wurden, nicht zufrieden stellen konnte. Außerdem sind wir durch den 3. Gruppenplatz auf die Seite im Hauptfeld gerutscht, wo im Viertelfinale leider Berlin der Gegner hieß.

5. Spiel
Bayern : Berlin 0 : 2 (9:15, 6:15)
In diesen beiden Sätzen, die beide jeweils 20 Minuten gedauert haben, wurde zum erstenmal gezeigt, was eigentlich für ein Potential in der Mannschaft steckt. Gegen diesen vermeintlich übermächtigen Gegner haben vor allem auch die Auswechselspielerinnen eine hervorragende Leistung gezeigt und das Spiel vor allem im ersten Satz über weite Strecken offen halten können.

Das hieß nun gegen den anderen Verlierer im Viertelfinale (Hessen) um den Einzug um das Spiel um Platz 5 spielen.

6. Spiel

Bayern : Hessen 0 : 2 (6:15, 6:15)
Dieses Spiel war die größte Enttäuschung des ganzen Turniers. Der Gegner war auf gar keinen Fall besser als wir oder hat irgendeine besondere Leistung gebracht. Dieses Spiel wurde schlichtweg verschlagen und völlig ohne jede Gegenwehr abgegeben. Natürlich war das die 4. Begegnung an diesem Tag, aber diese Belastung war für beide Mannschaften gleich. Außerdem hatten wir ja im Spiel gegen Berlin unsere Stammspielerinnen geschont. So wurde die Möglichkeit Platz 5 oder zumindest Platz 6 zu erreichen, völlig kampf- und motivationslos hergeschenkt.

Sonntag

Somit trafen wir im Spiel um Platz 8 auf einen hochgehandelten Favoriten.